

# *Die Rezeption mittelalterlicher Historiographie durch den Inkunabeldruck*

VON ANNA-DOROTHEE VON DEN BRINCKEN

A. Einleitung: Die Erschließung der Inkunabelliteratur . . . . .	215
B. Hauptteil: Die Rezeption mittelalterlicher Historiographie durch den Inkunabeldruck . . . . .	218
1. Die Themenkreise der Inkunabelliteratur (218) – 2. Das Aufkommen mittelalterlicher Geschichtswerke im Buchdruck der Jahre 1470–1476 (219) – 3. Gedruckte Historiographie 1477–1500 (224) – 4. Übersicht über die behandelten Gegenstände, die Aktualität der Werke und die Druckorte (230) – 5. Zur Interessenlage für historische Literatur im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts (233)	
C. Schluß: Ausblick . . . . .	236

## A. EINLEITUNG: DIE ERSCHLISSUNG DER INKUNABELLITERATUR

Die nachfolgenden Beobachtungen wurden durch eine Beschäftigung mit der Kartographie des Inkunabelzeitalters angeregt<sup>1)</sup>. Sie wollen nur allererste Betrachtungen sein, da die Verwendung des Druckes für historische Literatur sehr vielfältige Ursachen haben kann, die sich nicht immer gleich herausfinden und deuten lassen.

Man muß generell behutsam sein, wenn man aus der Verbreitung literarischer Werke durch den Frühdruck Rückschlüsse auf ihre Wirksamkeit, ihre Aktualität und ihre Volkstümlichkeit ziehen will. Hinsichtlich der Kartographie war festzustellen, daß man für den Druck schematische Karten, deren Vervielfältigung technisch leicht zu bewerkstelligen war, bevorzugte, so daß nur wenige Stücke mit Details einen Drucker fanden, zudem auch gerade die bedeutsamen wissenschaftlichen Neuerkenntnisse nur in handschriftlichen Karten dokumentiert sind. Denn die Drucklegung bedeutete im 15. Jahrhundert in besonders ausgeprägtem

1) Anna-Dorothee v. DEN BRINCKEN, *Universalkartographie und geographische Schulkenntnisse im Inkunabelzeitalter* (unter besonderer Berücksichtigung des »Rudimentum Noviciorum« und Hartmann Schedels), in: *Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Bericht über Kolloquien zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters*, Abhh. der Ak. der Wiss. zu Göttingen, phil.-hist. Kl. III. Folge 137 (1983) S. 398–429. Für beide Untersuchungen ist die Verf. Herrn Ltd. Bibliotheksdir. Prof. Dr. S. Corsten, Köln, zu großem Dank für mannigfache Ratschläge verpflichtet.

Maße ein unternehmerisches Risiko angesichts der Tatsache, daß man im Umgang mit der Schwarzen Kunst noch kaum Erfahrung besaß.

Für aktuelle Geschichtsdarstellungen war gegebenenfalls in einem regional beschränkten Umkreis noch mit einem entsprechenden Interessentenstamm zu rechnen, der zu dem Geschehenen und dem Bericht darüber eine lebendige Beziehung hatte; ältere Standardwerke hatten nur Chancen, wenn sie ein gewisses Maß an Unterhaltung, möglichst verbunden mit Erbauung, boten oder aber sich in besonderem Maß als Nachschlagewerke oder Kompendien für Unterrichtszwecke empfahlen. Obgleich die Auflagenzahlen im 15. Jahrhundert weit unter denen späterer Zeit lagen, mußte der Drucker doch sicher sein können, seine Produktion innerhalb eines absehbaren Zeitraumes abzusetzen. Daher eigneten sich wissenschaftlich anspruchsvolle Werke in den seltensten Fällen für den Inkunabeldruck.

Über die Auflagenhöhe der Drucke des 15. Jahrhunderts ist man einstweilen nur lückenhaft orientiert<sup>2)</sup>. Sie wird für das deutsche Reichsgebiet anfangs mit durchschnittlich 50 bis 200 Exemplaren beziffert bei steigender Tendenz zum Jahrhundertende, in Italien etwas höher angenommen und mit 200 bis 400 Stücken notiert. Es gibt jedoch Ausnahmen. So hat man allein für die Nürnberger Drucke der Schedelschen Chronik im Jahre 1493 1500 lateinische und 1000 deutsche Bände geschätzt<sup>3)</sup>, ganz abgesehen von den späteren Raubdrucken. Für liturgisches Schrifttum und Gesetzessammlungen werden häufig vierstellige Auflagenzahlen vermutet.

Im Gegensatz zu den Handschriften, deren zureichende Erfassung die Forschung noch über einen längeren Zeitraum beschäftigen wird, verfügt man bereits über relativ zuverlässige Repertorien für die Frühdrucke. Das große moderne Unternehmen des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke (GW)<sup>4)</sup> hat zwar z. Zt. erst das erste Drittel des Alphabets der Autoren erfaßt, doch bieten die älteren Repertorien von Ludwig Hain (zitiert: Hain)<sup>5)</sup> aus dem beginnenden 19. Jahrhundert und das Ergänzungswerk Walter A. Copingers (zitiert Cop.)<sup>6)</sup> von der Jahrhundertwende nützliche Informationen. Fehler in Datierung und Zuschreibung zu Druckern sind hier allerdings unvermeidlich, auch konnten Widersprüche nicht immer befriedigend gelöst werden. Inkunabeln gelten heute als so wertvoll, daß sie vom Leihverkehr ausgeschlossen sind. Die im folgenden genannten Werke wurden daher in den wenigsten Fällen selbst eingesehen; vielmehr sind die Anregungen den Findbüchern entnommen, und dies waren neben den genannten Verzeichnissen von Wiegendrucke einschlägige Handbücher der Inkunabel-

2) Vgl. hierzu vor allem Ferdinand GELDNER, *Inkunabelkunde. Eine Einführung in die Welt des frühesten Buchdrucks. Elemente des Buch- und Bibliothekswesens* 5, 1978, S. 155 ff.

3) Vgl. Adrian WILSON, *The Making of the Nuremberg Chronicle*, Introduction by P. Zahn, Amsterdam 1976, Appendix I S. 238 f.

4) *Gesamtkatalog der Wiegendrucke*, hg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Bd. 1–7, 1925–1938, Bd. 8 hg. von der Deutschen Staatsbibliothek Berlin, 1978.

5) *Repertorium Bibliographicum I–II* (Stuttgart/Paris 1826–1838).

6) Walter A. COPINGER, *Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum I–II*, London 1895–1902.

kunde<sup>7)</sup> sowie solche der Historiographie des Mittelalters<sup>8)</sup>. Die Zuordnung mancher Titel zur Geschichtsschreibung mag zudem bisweilen zweifelhaft sein, einige Werke haben mehr den Charakter von Staatsschriften. Auch die Grenze zur Dichtung und zur Belletristik läßt sich nicht immer befriedigend ziehen.

Die Beschränkung des Inkunabelbegriffs auf Druckwerke vor 1500 ist desgleichen mit gutem Grund immer wieder angefochten worden, das muß im Auge behalten werden; sie erlaubt aber das Erfassen eines Zeitraumes und die Übersicht über eine begrenzte Materialfülle<sup>9)</sup>. Vergleichsweise muß man wesentlich behutsamer noch vorgehen, wenn man über die handschriftliche Verbreitung historiographischer Literatur einigermaßen gesicherte Aussagen machen will<sup>10)</sup>.

Der Frühdruck erreichte ein Hundertfaches an Lesern, verglichen mit den Handschriften. Seine Produktion richtete sich daher nicht nach den Interessen einzelner, die sich eine Abschrift erstellen ließen, sondern orientierte sich an den Interessen breiterer Kreise, an ihren Wünschen und an ihrer Vorbildung. Da auch gedruckte Bücher kostbar waren, handelt es sich beim Publikum um gehobene Schichten, vorzugsweise im 15. Jahrhundert wohl der bürgerlichen Kreise, die in den Städten des Lesens kundig waren<sup>11)</sup>.

Zu den bemerkenswerten Ergebnissen der folgenden Zusammenstellung gehört die Tatsache, daß Handschriftenverbreitung und Buchdruck keineswegs immer konform gegangen sind.

7) GELDNER (wie Anm. 2) mit weiterführender Bibliographie, insbesondere Kap. XI S. 198 ff. Auf detaillierte bibliographische Angaben wird hier verzichtet. Hingewiesen sei aber für den Kölner Buchdruck auf Ernst VOULLIÉME, *Der Buchdruck Kölns bis zum Ende des 15. Jahrhunderts* (PublGesRhein 24, 1903 u. Repr.).

8) Nach wie vor eignet sich hier besonders A. POTTHAST, *Bibliotheca Historica Medii Aevi*. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500, I–II, 1896, dazu die Neubearbeitung *Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi*, Rom 1962 ff., bisher 4 Bde.

9) Vgl. GELDNER (wie Anm. 2), S. 1 ff.

10) Vgl. hierzu die behutsamen und mutigen Versuche bei B. GUENÉE, *Histoire et Culture historique dans l'Occident médiéval*, Paris 1980, S. 248 ff.

11) Vgl. hierzu M. SAUER, *Die deutschen Inkunabeln. Ihre historischen Merkmale und ihre Publikum*. Phil. Diss. Köln 1957, Düsseldorf 1956, bes. S. 92 ff.

B. HAUPTTEIL: DIE REZEPTION MITTELALTERLICHER HISTORIOGRAPHIE  
DURCH DEN INKUNABELDRUCK

1. Die Themenkreise der Inkunabelliteratur

Die Themenkreise der Frühdruckliteratur haben ihren Schwerpunkt im religiösen Schrifttum<sup>12)</sup>. An der Spitze stehen Bibeldrucke, Liturgica aller Art, Gebetbücher, Schriften der Kirchenväter, gefolgt von klassischen Autoren und von Gesetzessammlungen<sup>13)</sup>. Im Bereich der Lehrbücher nehmen die Grammatiker den obersten Rang ein, Wörterbücher und enzyklopädisches Schrifttum den nächsten.

Die Historiographie tritt erst im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts in Erscheinung, also rund 20 Jahre nach Erfindung der Schwarzen Kunst. Sie ist künftig sowohl mit antiken Autoren – die hier außer acht bleiben – als auch mit mittelalterlichen Autoren vertreten, ferner mit solchen, die humanistischen Idealen folgen, endlich mit Berichterstattern zum Geschehen der eigenen Zeit.

Als mittelalterliche Historiographie sei im folgenden die historische Literatur vom 4. bis zum 15. Jahrhundert verstanden. Innerhalb dieses Bereiches seien drei Gruppen unterschieden:

- I. Standardwerke der älteren Zeit;
  - II. Standardwerke und Lehrbücher des ausgehenden 15. Jahrhunderts;
  - III. Aktuelle historische Schriften, die der Rechtfertigung oder Verherrlichung dienen.
- Gruppe II und III werden nur solche Autoren zugerechnet, die die Drucklegung ihres Werkes vermutlich selbst erlebten, vielleicht sogar betrieben.

Die Buchdruckerkunst ist im 15. Jahrhundert regional recht unterschiedlich verbreitet<sup>14)</sup>: 43 % des bisher erschlossenen Materials ist im Deutschen Reich in mittelalterlichem Sinne, d. h. unter Einschluß der deutschen Schweiz, der Niederlande und Böhmens, entstanden, 36 % der Inkunabeln sind italienischer Provenienz, 17 % französischer bzw. französisch-schweizerischer, während nur 3 % auf die Iberische Halbinsel und 1 % auf England entfallen. Für die Historiographie ist eine analoge Verteilung nachzuweisen.

Auswahl von Themen bzw. Texten, die sich für den Druck empfahlen, waren mit erheblichem Risiko verbunden. Man kann keinesfalls auf die Qualität der Werke von Auflagenzahlen her schließen, allenfalls in bedingtem Umfang auf die Popularität.

Es dauert daher zunächst rund zwei Jahrzehnte, bis sich der Buchdruck auch der Historiographie annimmt: um 1470 erst, vielleicht um 2 Jahre früher, sind die Anfänge anzusetzen.

12) Vgl. GELDNER (wie Anm. 2), S. 198 ff.

13) Im Rahmen des historiographischen Schrifttums erweist sich hier noch einmal die Wertung als gültig, die Vincenz von Beauvais in der *Apologia Actoris* proklamiert hat, vgl. Anna-Dorothee v. DEN BRINCKEN, Geschichtsbetrachtung bei Vincenz von Beauvais. Die *Apologia Actoris* zum *Speculum Maius*, in: DAEM 34, 1978, c. 12, S. 483 ff.

14) Vgl. GELDNER (wie Anm. 2), S. 43.

Im Zeitalter des Wiegendrucks hat man einzelne Werke gewöhnlich jeweils für sich gedruckt, allenfalls zusammengebunden, jedoch pflegt man noch nicht in Sammelbänden Schriften verwandten Inhalts zusammenzufassen. Die Titel der einzelnen historischen Werke werden daher im folgenden jahrweise nach ihrem Erstdruck aufgelistet, aus dem in Klammern beigegebenen bibliographischen Nachweis läßt sich die Auflagenzahl errechnen. Innerhalb der einzelnen Jahre ist die Abfolge nicht nach Tagesdaten der Druckbeendigung – soweit diese angegeben sind –, sondern nach Ländern, in denen der Erstdruck erfolgt, angeordnet: Zuerst ist das Reich behandelt, dann Italien, Frankreich usw.

Nach 1476 ergibt sich deutlich ein Einschnitt: Bis zu diesem Zeitpunkt besteht ein Nachholbedarf in der Drucklegung einschlägiger älterer Werke, danach nimmt man sich aktueller Berichte wie auch neuerstellter Überblicksdarstellungen an. Der Zeitraum des Inkunabeldrucks wird daher in zwei Abschnitten zunächst annalistisch aufgearbeitet.

## *2. Das Aufkommen mittelalterlicher Geschichtswerke im Buchdruck der Jahre 1470–1476.*

1470

Hat bislang die religiöse Literatur das Feld bei den Druckern beherrscht, so ist es charakteristischerweise die Hagiographie, die den Reigen der Geschichtsschreibung eröffnet. Am Anfang steht die *LEGENDA AUREA* des *JAKOB VON VARAZZE* aus dem 13. Jahrhundert, die um 1470 oder kurz davor zu Augsburg durch Günter Zainer, zu Nürnberg durch Anton Koberger, später im ganzen Reich, in Italien und Frankreich 92 lateinische sowie 4 englische, 20 französische, 8 italienische, 3 deutsche, 1 niederdeutsche, 13 niederländische und 2 tschechische Drucklegungen erfährt (Cop. II 6380–6522).

Um die gleiche Zeit bringt Zainer in Augsburg des *HIERONYMUS* Literaturgeschichte christlicher Autoren *DE VIRIS ILLUSTRIBUS* in ihrem ersten und einzigen Druck vor 1500 heraus (Hain 8582).

Hinsichtlich der Universalhistoriographie wendet man sich zuerst den Enzyklopädien zu: schon 1470 erscheint bei Koberger zu Nürnberg die *IMAGO MUNDI* des *HONORIUS AUGUSTODUNENSIS* aus dem Beginn des 12. Jahrhunderts, sie erhält aber lediglich einen Wiegendruck (Hain 8800), während es vergleichsweise die rein naturwissenschaftliche Enzyklopädie des *Bartholomaeus Anglicus* »*De proprietatibus rerum*« aus der Mitte des 13. Jahrhunderts auf 12 lateinische und 12 volkssprachliche Auflagen seit 1470 bringt und zwar überwiegend in Deutschland (GW 3402–3425).

Ein Druck von des *ENEAS SILVIO DE' PICCOLOMINI* Sammelband *DE SITU ET ORIGINE PRUTHENORUM; DE LIVONIA, EIUSQUE ORTU ET SITU; DE BELLO TURCORUM ET HUNGARORUM; DE ORIGINE ET PROGRESSU HERALDORUM* wird um 1470 zu Köln bei Arnold Therhoernen gemeldet; er belegt das zeittypische Interesse der Humanisten und ihrer Leserschaft für Origines (Hain 212 a).

Aus der Kreuzzugsstimmung, die Europa im Gefolge des Untergangs von Konstantinopel beherrschte, wird man den Erstdruck der *HISTORIA HIEROSOLYMITANA* bis 1099 des *ROBERT VON REIMS* von 1118 bei Johann Schilling zu Köln<sup>15)</sup> zu erklären haben (Cop. II 5235).

In Italien ist der Geist des Humanismus spürbar lebendiger, läßt humanistische Autoren etwa beliebte mittelalterliche Schriften neu fassen. Zu Rom bringt Udalricus Gallus im Zusammenhang mit den Parallelviten Plutarchs eine Bearbeitung von Einhards *VITA CAROLI MAGNI* durch den Florentiner *DONAT ACCIAIUOLI* (1429–1478), die dieser 1461 für König Ludwig XI. von Frankreich erstellte, im Druck heraus (Hain 13125)<sup>16)</sup>.

Zu Foligno ist bei Johannes Numeister und Aemilian de Orsinis der Erstdruck von *LIONARDO BRUNI* aus Arezzo († 1444) *DE BELLO ITALICO ADVERSUS GOTHOS GESTO*, eine Bearbeitung von Prokops Gotenkrieg, zu registrieren, die noch zwei weitere Auflagen erlebt (GW 5600–5602).

Gleichfalls bei Udalricus Gallus in Rom erscheint lateinisch die *COMPENDIOSA HISTORIA HISPANICA* bis 1469 des *RODRIGO SANCIO* de Arevalo, Bischofs von Palencia<sup>17)</sup> (Hain 13955).

#### 1471

Die größte Ausstrahlung erlangt wiederum ein Werk der Hagiographie: In Brüssel wird bei den Brüdern vom Gemeinsamen Leben das Erbauungsbuch *VITAE PATRUM* aus dem 6. Jahrhundert, lange Zeit dem Hieronymus zugeschrieben, gedruckt; es erlebt bis zur Jahrhundertwende 13 lateinische, 7 deutsche, 3 französische, 15 italienische und 3 niederländische, d. h. insgesamt 41 Ausgaben (Hain 8590–8630).

Georg Lauer zu Rom publiziert des *PAULUS DIACONUS ROMANA* im Zusammenhang mit Eutrops *Breviarium* (Hain 6726), die dann auch 5 Inkunabelaufgaben erreichen<sup>18)</sup>.

Ebenso erlebt des *LIONARDO BRUNI* Polybios-Bearbeitung *DE PRIMO BELLO PUNICO* in Venedig beim Drucker des Basilios ihren Erstdruck, erscheint noch im gleichen Jahr italienisch, später französisch (GW 5603–5605).

#### 1472

Weiterhin sind es die deutschen Drucker, die sich der eigentlich mittelalterlichen Geschichtsschreibung annehmen. Zu Augsburg macht Günter Zainer – Johann Mentelin zu Straßburg folgt ihm darin ein Jahr später – mit *ISIDORS ETYMOLOGIAE* die populärste Enzyklopädie des Mittelalters zugänglich, die in 11 lateinischen Ausgaben Verbreitung findet (Hain 9270–9280)<sup>19)</sup>.

15) Als Drucker des Dares nennt GW 7986 Johann Schilling, vgl. POTTHAST (wie Anm. 8), II, S. 978.

16) Vgl. *Repertorium Fontium* (wie Anm. 8), II, S. 105.

17) POTTHAST (wie Anm. 8), S. 979 erwähnt auch einen italienischen Druck und nimmt den lateinischen in Palencia an.

18) POTTHAST ebd. S. 903; anders GELDNER (wie Anm. 2), S. 205.

19) Zu weiteren chronikalischen Fragmenten Isidors vgl. Hain 9303–9304 und 9307–9309.

Auch des CASSIODOR das ganze Mittelalter außerordentlich beliebte *HISTORIA ECCLESIASTICA TRIPARTITA* wird bei Johann Schüssler zu Augsburg herausgebracht und erlebt 4 Inkunabelauflagen (GW 6164–6167).

Mit dem Druck der Chronik des 1230 verstorbenen BURCHARD VON URSPERG haben die Drucker von St. Ulrich und Afra in Augsburg eine staufische Chronik zu neuem Leben erweckt (GW 5737).

Endlich kommen die Kölner Drucker Johann Schilling mit der Verbreitung von *DE EXCIDIO TROIAE HISTORIA* des sogenannten DARES PHRYGIUS aus dem Beginn des 6. Jahrhunderts (GW 7986–7991)

und der Drucker des Dictys – wohl Arnold Therhoernen! – mit der *HISTORIA ALEXANDRI MAGNI* des ARCHIPRESBYTER LEO aus dem 10. Jahrhundert mit 7 lateinischen und 14 volkssprachlichen Ausgaben (GW 873–893) dem Bedürfnis nach Geschichtswerken mit anekdotenhaften Zügen entgegen.

1473

Adolf Rusch zu Straßburg wagt sich an den Druck der umfangreichsten Enzyklopädie des Mittelalters, des *SPECULUM MAIUS* des VINCENZ VON BEAUVAIS in drei bzw. vier Teilen, mit dem *Speculum Historiale* beginnend, das ebenda im gleichen Jahr auch gesondert sein Schwiegervater Johann Mentelin vorlegt. Neben diversen Teilausgaben – das *Speculum Historiale* erscheint 1474 noch in Augsburg in St. Ulrich und Afra – riskieren Koberger in Nürnberg 1483–86 und Hermann Liechtenstein in Venedig 1493–94 Gesamtausgaben (Cop. II, 6241–6257)<sup>20</sup>. Derartige Unternehmen zeugen ebenso vom Mut der Drucker wie vom kanonischen Ansehen dieses Mammutwerkes.

Gleichzeitig nimmt Günter Zainer in Augsburg die Herausgabe des Geschichtsbuches der Theologen, der *HISTORIA SCHOLASTICA* des PETRUS COMESTOR aus dem 12. Jahrhundert, in Angriff, die schon im gleichen Jahr in Utrecht bei Nicolaus Ketelaer und Gherard de Leempt eine weitere Ausgabe erfährt und es insgesamt auf 11 lateinische und 1 französische Druck bringt (Hain 5529–5540).

Johannes Zainer zu Ulm druckt eine deutsche Kurzfassung der anonymen *Flores Temporum* von 1292, einer chronikalischen Umsetzung der *Legenda Aurea*, die der Ulmer Stadtarzt HEINRICH STEINHÖWEL erstellt hat (GW 10075),

desgleichen des JOHANNES SCHILTBERGER (1394–1427) *Reisen in Europa, Asien und Afrika* (Hain 14515; erneut Frankfurt 1494 erschienen).

Aus dem Bereich der Hagiographie ist der Erstdruck des *DIALOGUS MIRACULORUM* des CAESARIUS VON HEISTERBACH O. Cist. (†1240) bei Ulrich Zell in Köln zu vermelden (GW 5880–5881).

20) Vgl. hierzu jetzt Spicae; Cahiers de l'Atelier Vincent de Beauvais. CNRS, Paris 1978, I, S. 14f. Ebd. S. 22 ist der Frühdruck einer französischen Übersetzung des *Speculum Historiale* bei Vêrard in Paris 1495 aufgelistet (Cop. II 6250).

Das Wiedererstarben päpstlicher Gewalt nach der Zeit des Konziliarismus mag man am Erstdruck von des AUGUSTINUS TRIUMPHUS von Ancona OESA († 1328) *SUMMA DE POTESTATE ECCLESIASTICA* bei Johann Schüßler in Augsburg ablesen (GW 3050–3054).

Der Schriftsteller, Bürger und Drucker Johann Bämle zu Augsburg trägt der Vorliebe für anekdotenhafte Erzählungen und Volksfrömmigkeit sowie dem Lokalpatriotismus Rechnung, als er die 1472 aufgrund älterer Vorlagen zusammengestellte Schrift *VON DEM URSPRUNG UND ANFANG DES HEILIGEN BERGS ZU ANDECHS*, auch bezeichnenderweise »Chronik und Sagbüchel« genannt, herausbringt (GW 1638–1641)<sup>21)</sup>.

Endlich erscheint in Buda bei Andreas Hess das erste ungarische Druckerzeugnis schlechthin, die *Chronica Hungarorum* oder das *CHRONICON BUDENSE*, eine anonyme Landesgeschichte Ungarns bis 1468 (GW 6686).

1474

In Köln wird das historische Universalkompandium, dem der größte Erfolg im ausgehenden Mittelalter beschieden sein sollte, der *FASCICULUS TEMPORUM* des Kartäusermönchs WERNER ROLEVINCK († 1502), eine nach Dekaden angelegte Weltchronik mit voll ausgezogener negativer Inkarnationsära, sowohl bei Arnold Therhoernen als auch bei Nicolaus Goetz von Schlettstadt – die Priorität ist umstritten! – gedruckt und erlebt in der Folgezeit 25 lateinische sowie 7 volkssprachliche Wiegendrucke (Hain 6914–6945). Sie überrundet damit alle übrigen weltgeschichtlichen Kompandien.

Johann Bämle nimmt sich zu Augsburg der 1419 vollendeten deutschen Chronik *VON ALLEN KAISERN UND KÖNIGEN* seit Christi Geburt des Straßburgers JAKOB TWINGER VON KÖNIGSHOFEN an, die insgesamt viermal deutsch erscheint und in Prag eine tschechische Version als *Chronicon Martymiani dictum* erhält (Hain 9791–9794; 5003)<sup>22)</sup>.

Nicolaus Ketelaer und Gherard de Leempt bringen zu Utrecht als erste die *HISTORIA ECCLESIASTICA* des EUSEBIOS nach RUFIN heraus, die mit insgesamt 6 Wiegendruckten bedacht wird (GW 9434–9439).

In Italien, das künftig stärker hervortritt, wagt sich Philipp von Lavagna in Mailand an die Chronik des EUSEBIOS in der lateinischen Version des HIERONYMUS und versieht diese mit der Fortsetzung des Aquitaniers PROSPER aus der Mitte des 5. Jahrhunderts, sodann erweitert bis 1449 um das *CHRONICON FLORENTINUM* des MATTHAEUS PALMERIUS aus Florenz († 1475) (GW 9432); eine zweite Ausgabe 1483 bei Erhard Ratdolt in Venedig erhält noch die Fortsetzung des MATTHIAS PALMERIUS aus Pisa († 1483) bis 1482 (GW 9433).

Zu Rom bringt der Drucker Johannes Philippus de Lignamine aus Messina eine Chronik anonym auf den Markt, die ihm selbst daher häufig zugeschrieben wird, bei der es sich aber in Wahrheit um die Chronik des RICOBALD VON FERRARA (um 1312) mit einer knappen Fortsetzung des Druckers bis 1469 handelt. Sie erscheint 2 Jahre später nochmals anonym bei

21) Vgl. hierzu Werner WILLIAMS-KRAPP in: *Verfasser-Lexikon I*, 21978, Sp. 334f.

22) Vgl. *Knihopis Československých Tisků*, Prag 1925, Nr. 22 S. 30f.

Johann Schurener in Rom und dann 1477 zu Turin bei Johannes Fabri mit der irrtümlichen Zuschreibung an Martin von Troppau (Hain 10857–10859)<sup>23)</sup>.

Von den historisch-geographischen Enzyklopädien findet auch *LI LIVRE DOU TRÉSOR* des BRUNETTO LATINI aus Florenz von ca. 1266 in Gerardus de Lisa zu Treviso einen Drucker (Hain 4009).

Endlich gehört in dieses für den Buchdruck bedeutsame Jahr der Erstdruck der erhaltenen Bücher von den *HISTORIAE* des AMMIANUS MARCELLINUS bei Georg Sachsel und Bartholomaeus Golsch zu Rom (GW 1617).

1475

Bei Lucas Brandis de Schaß zu Lübeck wird das anonyme *RUDIMENTUM NOVICIORUM*, eine gewaltige Geschichtsenzyklopädie, die vielleicht schon 20 Jahre zuvor kompiliert wurde, ediert. Sie umschließt in ihren mit Karten ausgestatteten geographischen Teilen den Erstdruck der 1283 verfaßten *DESCRIPTIO TERRAE SANCTAE* des BURCHARD VON MONTE SION OP (Hain 4996), ferner im Anhang das *MARTYROLOGIUM* des USUARDUS, dem noch mehr Frühdrucke zuteil werden (Hain 16109–16115).

Die *HISTORIA ECCLESIASTICA GENTIS ANGLORUM* des BEDA erfährt 2 Wiegendrucke zu Straßburg, den ersten bei Heinrich Eggstein (GW 3756), den zweiten als Anhang zur Kirchengeschichte des Eusebios 1500 (GW 9439).

In Augsburg greift Johann Bämmler die 1276 verfaßte *HISTORIA DESTRUCTIONIS TROIAE* des GUIDO DE COLUMNA auf, die mit 9 lateinischen und 16 volkssprachlichen Ausgaben großen Erfolg hat (GW 7224–7248).

Hermann Liechtenstein druckt zu Vicenza des OROSIUS *HISTORIAE ADVERSUM PAGANOS*, die es auf 7 Wiegendrucke bringen (Hain 12099–12105).

Gerardus de Lisa zeichnet zu Tarvisio für den Erstdruck der *MIRABILIA URBS ROMAE* aus dem 11./12. Jahrhundert verantwortlich, die es – auch in deutscher und italienischer Sprache – auf 47 Drucke bringen (Hain 11174–11220).

Schließlich ist das Erscheinen von des JACOBUS BRACELLUS Schrift *DE BELLO HISPANICO* 1422–1444, eines 1466 verstorbenen Genuesen, aus Mailand bei Philipp von Lavagna zu vermelden (GW 4981),

endlich aus Rom bei Johann Nicolaus Hanheymer und Johann Schurener des ENEA SILVIO *HISTORIA BOHEMICA* 894–1458 (Hain 254–256).

1476

Die Ersterscheinungen nehmen naturgemäß ab, als die Druckereien vielfach mit Nachdrucken und Neuauflagen ausgelastet sind. Zu Augsburg wartet JOHANN BÄMLER mit einer eigenen

23) Vgl. hierzu Ernst Philip GOLDSCHMIDT, *Medieval Texts and their First Appearance in Print*. Transactions of the Bibliographical Society, Suppl. 16, London 1943, S. 87. Cop. II, 3898–3899 nennt eine »Chronique Martinienne«, d. i. Papst-Kaiser-Chronik, die Vêrard zu Paris 1500 druckt.

CHRONIK VON ALLEN KAISERN, KÖNIGEN UND PÄPSTEN auf, die noch zweimal nachgedruckt wird (GW 3163–3165).

Der Kölner Arnold Therhoernen hat das Verdienst, des CHRISTIAN WIERSTRAAT Schilderung des Neusser Krieges HISTORI DES BELEGS VAN NUIS publiziert zu haben, sie erscheint 1497 nochmals bei Koelhoff (Cop. II 6574)<sup>24</sup>.

Zu Venedig erscheinen bei Jacobus Rubeus des LIONARDO BRUNI HISTORIAE FLORENTINI POPULI, später desgleichen in Florenz (GW 5612–5613).

Frankreich druckt in Paris bei Pasquier Bonhomme seine GRANDES CHRONIQUES DE FRANCE in bis 1461 reichender Fassung, erneut 1493 (GW 6676–6677).

### 3. Gedruckte Historiographie 1477–1500

1477

Künftig nehmen Darstellungen aktueller Geschehnisse einen größeren Raum innerhalb der gedruckten Literatur ein. HANS ERHART TÜSCH erreicht bei Knoblochster zu Straßburg die Veröffentlichung seiner BURGUNDISCHEN HISTORIE, eines Gedichts von Karls des Kühnen letzten Feldzügen (Hain 6664).

In Venedig drucken Bernard Maler, Erhard Ratdolt und Peter Loeslein des CORIOLAN CEPIO, Flottenführers beim Dogen Pietro Mocenigo, PETRI MOCENICI IMPERATORIS GESTA (GW 6473),

desgleichen bringen dort Johannes de Colonia und Johann Manthen de Gerretzem des ENEA SILVIO unvollendete HISTORIA RERUM UBIQUE GESTARUM CUM LOCORUM DESCRIPTIONE heraus (Hain257).

1478

Von WERNER ROLEVINCK erscheinen bei Therhoernen zu Köln DE LAUDIBUS WESTPHALIAE, 1500 erneut (Hain 13961).

Zu Gouda erfährt bei Gheraert Leeu die CHRONYKE OF HYSTORIE VAN HOLLANT, VAN ZEELAND ENDE VRIESLAND ENDE VAN DEM STICHT VAN UTRECHT ihre Erstausgabe (Hain 5011–5013).

1479

Während der Liber Pontificalis keinen Drucker in der Frühperiode gefunden hat, wird des BARTHOLOMAEUS PLATINA († 1481) LIBER DE VITA CHRISTI AC DE VITIS SUMMORUM PONTIFICUM (bis 1471) zu Venedig bei Johannes de Colonia und Johann Manthen de Gerretzem gedruckt (Hain 13045–13048).

Aus Poitiers schließlich ist bei Jean Bouyer die Drucklegung des BREVIARIUM HISTORIARUM von 1428 nach LANDOLFUS DE COLUMNA aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts zu vermelden (GW 7249).

24) Chronologische Einordnung des Erstdrucks nach VOULLIÉME (wie Anm. 7), Nr. 1266.

1480

Wiederum ist es Augsburg, wo bei Johann Blaubirer eine *CHRONIK DER KAISER, KÖNIGE UND PÄPSTE* sowie der Grafen von Württemberg ab Ninus herauskommt (GW 6687).

Die Basler Drucker Bernhard Richel und drei Jahre später Peter Kollicker drucken die *VITA DES HL. FRIDOLIN* aus der Feder des Mönches BALTHERUS VON SÄCKINGEN (um 900) zuerst deutsch, dann lateinisch (GW 3225–3226).

Mit Briefen des PETRUS VON BLOIS (um 1200) wird zu Brüssel durch die Brüder vom Gemeinsamen Leben gleichfalls ein mittelalterliches Quellenwerk breiten Kreisen erschlossen (Hain 3240 und Cop. Suppl. I)<sup>25)</sup>.

PIERRE D' AUBUSSONS Bericht *DE OBSIDIONE URBS RHODIAE AD FRIDERICUM IMPERATOREM*, gedruckt zu Mainz beim Drucker der Prognosticatio, in Nürnberg bei Koberger und in Straßburg bei Knoblochtzter (GW 2773–2775),

zum anderen *OBSIDIONIS RHODIAE URBS DESCRIPTIO* des GUILLELMUS CAOURSIN, lateinisch und volkssprachlich, zuerst bei Erhard Ratdolt in Venedig (GW 6003–6013),

und endlich die *REIMCHRONIK ÜBER PETER VON HAGENBACH UND DEN BURGUNDISCHEN KRIEG 1432–1480* (Hain 8344–8345), gedruckt bei Knoblochtzter zu Straßburg, sind zu verzeichnen.

Johann Baptista de Sessa zu Venedig druckt *DUCES VENETI AB A. 706–1478* (GW 9062–9063).

Zuerst durch Bartholomaeus Buyer zu Lyon in französischer Sprache, später lateinisch, deutsch, italienisch gefaßt, bringt es der phantastische Reisebericht von ca. 1355, der als Autor einen SIR JOHN OF MANDEVILLE benennt, auf insgesamt 18 Inkunabeldrucke (Hain 10641–10658).

Die *CHRONICLES OF ENGLAND*, häufig irrtümlich ihrem Verleger William Caxton zu Westminster zugeschrieben, werden sechsmal vor der Jahrhundertwende gedruckt (GW 6670–6675).

Schließlich erscheint zu Stockholm um diese Zeit bei Bartholomaeus Ghoten die *VITA* der hl. KATHARINA VON SCHWEDEN († 1381), verfaßt von dem 1433 verstorbenen Mönch ULPHO (Hain 4704).

1481

Der Lübecker Buchdruck bietet eine *DANSKE KRONEKE* als niederdeutsche Bearbeitung des Saxo Grammaticus († 1204) an (Hain 14496).

Von ENEA SILVIO erscheint eine *ABBREVIATIO* der *Decades* des Flavio Biondi (Hain 259).

Leonhard Pachel und Ulrich Scinzenzeler drucken zu Mailand des SANTO BRASCO *ITINERARIO ALLA SANTISSIMA CITTÀ DI GERUSALEMME NELL'ANNO 1480* (GW 5073–5074).

1482

In Venedig legt Hermann Liechtenstein des ANTONIUS DE ROSELLIS († 1466) *MONARCHIA SIVE DE POTESTATE IMPERATORIS ET PPAE* einem breiteren Publikum vor (Hain 13973–13974).

25) Vgl. POTTHAST (wie Anm. 8), II, S. 911.

Zu Sevilla wird von Alonzo del Puerto der Druck der *CRONICA DE ESPAÑA* DES DIEGO VALERA für Isabella von Kastilien getätigt (Hain 15766–15772).

1483

Mit dem Druck von ULRICH RICHENTHALS *CHRONIK DES KONZILS ZU KONSTANZ* bietet Anton Sorg zu Augsburg wieder ein bedeutsames Geschichtswerk der Vergangenheit in reichhaltiger Holzschnittausrüstung (Hain 5610).

Ebendort bringt Johann Bämmler eine Monographie *URSPRUNG UND ANFANG AUGSBURGS* heraus (GW 2860).

Bernardin de Benaliis hat das Verdienst, zu Venedig den Erstdruck des im Zeitalter des Humanismus außerordentlich geschätzten *SUPPLEMENTUM CHRONICARUM* des JACOBUS PHILIPPUS FORESTA OESA aus Bergamo gewagt zu haben, das dann sechsmal lateinisch und zweimal in der Volkssprache herauskommt (Hain 2805–2812).

Octavianus Scotus bringt ebenda des FLAVIO BIONDI vollständige *HISTORIARUM AB INCLINATIONE ROMANORUM IMPERII DECADES* heraus (GW 4419–4420).

1484

Anton Koberger zu Nürnberg wagt sich wiederum an eine große Universalgeschichte, die *CHRONIK* des 1459 verstorbenen Erzbischofs ANTONINUS von Florenz (GW 2072–2074, 2074 a).

1485

Matthaeus Brandis zu Lübeck nimmt sich der *CHRONICA SLAVICA (SUSELENSIS)* an (GW 6692–6693).

Peregrinus Pasquale und Dionysius Bertochus zu Venedig publizieren des LIONARDO BRUNI *DE TEMPORIBUS SUI* (GW 5625).

1486

Conrad Dinckmut druckt die häufig unter dem Namen des Thomas Lirar geführte deutsche Chronik, die nach der in der Einleitung genannten Reichsstadt auch als *GMÜNDER CHRONIK*<sup>26)</sup> bekannt ist, aus einer Weltgeschichte von der Schöpfung an und aus der eigentlichen Gmünder Chronik besteht und sich stark an die *Flores Temporum* anlehnt (Hain 10116–10118, dazu 4993 nur Teil 2).

Des BERNHARD VON BREIDENBACH *PEREGRINATIO IN TERRAM SANCTAM* über eine Pilgerreise des Jahres 1483 erscheint zu Mainz bei Erhard Reuwich und wird von den Lesern begierig auch in der Volkssprache aufgenommen (GW 5075–5082).

26) Vgl. P. JOHANEK in: *Verfasser-Lexikon III* <sup>2</sup>1981, Sp. 67–70.

1487

Andreas Torresanus de Afula läßt zu Venedig des SABELLICUS DECADES RERUM VENETARUM bis 1486 erscheinen, die auch einen Übersetzer ins Italienische finden (Hain 14053–14054).

Matteo Capcasa druckt ebenda des JACOBUS CAVICEUS Monographie DE BELLO ROBORTANO (GW 6431–6432).

In Rouen erscheint bei Guillaume le Talleur die CHRONIQUE DE NORMANDIE (GW 6690–6691).

PASSAGES DE OULTE MER betr. Gottfried von Bouillon, den heiligen Ludwig von Frankreich und andere bedeutende Kreuzfahrer finden zu Paris ihren Drucker<sup>27)</sup>.

1488

Erhard Ratdolt zu Augsburg publiziert ebenso wie bald darauf ein Drucker zu Brünn des JOHANNES DE THUROCZ CHRONICA HUNGARORUM bis 1464 (Hain 15516–15518).

Anthon Sorg zu Augsburg verbreitet eine kleine BELLIGRAPHIA CUM APOLOGETICO INTER ILLUSTRISSIMUM SIGISMUNDUM AUSTRIAE ARCHIDUCEM ET MAGNIFICUM SENATUM VENTORUM (Hain 2762).

In Rom werden die REVELATIONES der BRIGITTA VON SCHWEDEN gedruckt, die auch Übersetzer für die Volkssprachen finden (Hain 3203–3207).

Aus Lyon ist der Druck der CHRONIQUE DE LOUIS XI. (1461–1483), auch Chronique Scandaleuse genannt, bei Michel Topié zu vermelden (GW 6689).

1489

In Köln bei Johann Guldenschaff erscheint der ITINERARIUS DES JOHANNES DE HESE aus Utrecht, geschrieben 1389 (Hain 8535–8537, Cop. II 2951–2952)<sup>28)</sup>.

1490

Michel Topié zu Lyon bringt nunmehr die CHRONIQUES ABRÉGÉES DES ROIS DE FRANCE heraus (GW 6678–6685).

ENEAS SILVIO ist mit IN EUROPAM scil. DE HIS QUAE SUB CAESARE FRIDERICO III. PER GERMANIAM GESTA SUNT, CUM LOCORUM DESCRIPTIONE bei Albert Kunne de Duderstadt zu Memmingen vertreten (Hain 258).

1491

In Rom ist der Erstdruck der FASTI des LAURENTIUS BONINCONTIUS bei Stephan Planck zu erwähnen (GW 4906).

27) Vgl. POTTHAST (wie Anm. 8), II, S. 895.

28) Vgl. zu den Kölner Drucken Voulliéme (wie Anm. 7), Nr. 543–545; über die Priorität der Drucke vgl. Severin CORSTEN, *Impressus in alma universitate Coloniensi*. Eine Universitätsbuchdruckerei der Inkunabelzeit in Köln, in: Hellinga, *Festschr. Presented to Prof. Dr. Wytze Hellinga 1978*, Amsterdam 1980, S. 93–96.

1492

KONRAD BOTHOS CHRONECKEN DER SASSEN von der Schöpfung bis 1489 findet in Peter Schöffer zu Mainz einen Drucker (GW 4963).

Johannes Amerbach zu Basel und Petrus Fridberg zu Mainz nehmen sich des TRITHEMIUS DE SCRIPTORIBUS ECCLESIASTICIS an (Hain 14613–14614).

Antonius Zarotus zu Mailand bringt des DONAT BOSSI CHRONICA AB O. C. – 1492 heraus (GW 4952).

1493

Anton Koberger zu Nürnberg legt nacheinander im gleichen Jahr HARTMANN SCHEDELS WELTCHRONIK lateinisch und deutsch in kostbarer Holzschnittausstattung vor (Hain 14508–14512).

In Wien druckt Johannes Winterberg ein BEGAENGNISZ KAYSERLICHER MAJESTÄT lateinisch und deutsch (Hain 2738).

Bei Pedro Posa zu Barcelona und diversen Druckern im gleichen Jahr erscheint des COLUMBUS EPISTOLA DE INSULIS NUPER INVENTIS spanisch, lateinisch und deutsch (GW 7171–7179).

1494

Johannes Reger zu Ulm druckt die CHRONIK VON EINSIEDELN aus der Feder des ALBERT VON BONSTETTEN (GW 4919).

Des ALEXANDER DE S. ELPIDIO zwischen 1312 und 1325 entstandene Schrift DE ECCLESIASTICA POTESTATE findet durch Jacobinus Suigus und Nicolaus de Benedictis zu Turin eine erneute Verbreitung (GW 929–930).

1495

Der CATALOGUS ILLUSTRUM VIRORUM GERMANIAM EXORNANTIUM des TRITHEMIUS, verfaßt 1491, erscheint in Mainz bei Peter Fridberg (Hain 15615–15616).

Bei Eucharius Silber in Rom werden die Werke des Humanisten ANTONIUS CAMPANUS, †1477, gedruckt, u. a. die VITA PII II. und die HISTORIA BRACHII (Andreae Fortebrachii, principis Perusini 1416–1434) (GW 5939).

Leonhard Pechel in Mailand bringt des DONAT BOSSI VITA FRANCISCI SFORTIAE IV. DUCIS MEDIOLANENSIS heraus (GW 4953).

Ein anonymes CATALOGUS IMPERATORUM ROMANORUM erscheint zu Paris bei Jacques Moerart (GW 6215).

Anthoine Vérard zu Paris druckt JEAN FROISSARTS CHRONIQUES DE FRANCE, DANGLETERRE, DESCOCE, DESPAIGNE, DE BRETAGNE, DE GASCOGNE, DE FLANDRES ET LIEUX CIRCUNVOISINS 1304–1400, zwei Jahre später auch mit der Fortsetzung des ENGUERRAND DE MONSTRELET (†1453) für die Jahre 1400–1444 (Hain 11549, Cop. II 2591–2592).

In Barcelona erscheint bei Juan Rosenbach des PEDRO TOMICH 1438 entstandene HISTORIA E CONQUESTES DEL REYALME DARAGO E PRINCIPAT DE CATHALUÑA (Cop. II 5834).

Endlich bringt Govert van Ghemen zu Kopenhagen die DANSKE RIMKRONIKE heraus (GW 6669).

1496

Des ENEA SILVIO DE SITU, RITU, MORIBUS ET CONDITIONE TEUTONIAE, verfaßt 1457/58, erlebt bei Wolfgang Stöckel zu Leipzig ihr Erscheinen (Hain 249).

Johannes Reger in Ulm bedenkt GUILIELMUS CAOURSINS RHODIORUM HISTORIAE 1480–1489 mit einem Druck (GW 6003).

Aldus Minutius zu Venedig druckt des ALEXANDER BENEDICTUS DIARIO DE BELLO CAROLINO (GW 863).

1497

In Lyon ist bei Johann Trechsel das Erscheinen von DE ORIGINE ET GESTIS FRANCORUM COMPENDIUM des ROBERT GAGUIN zu registrieren (Hain 7410–7413),

ebendort bei Pierre Maréchal und Barnabé Chaussard der CHRONIQUES DES ROIS, DUCS ET COMTES DE BOURGOGNE bis 1476 (GW 6665–6666)

und in Antwerpen bei Roelant van den Dorpe der CHRONIKE VON BRABANT, einer volkssprachlichen Bearbeitung des Catalogus et cronica principum Flandriae vom Weltbeginn, ausgestattet mit Holzschnitten (GW 6667).

1498

Bernardinus de Vitalibus in Venedig bringt das COMPENDIUM HISTORIAE ROMANAE (237–668) des POMPONIIUS LAETUS († 1497) heraus (Hain 9828–9831).

Derselbe Bernardinus und Matheus de Vitalibus drucken ebenda des SABELLICUS ENNEADES AB O. C. (Hain 14055).

Als Teil der Cronica de España des Diego de Valera erscheint eine CHRONICA DE CID RUY DIAZ bei den Compañeros Alemanes zu Sevilla (GW 6668).

1499

Die anonyme Kölnische Chronik wird nach ihrem Drucker Johannes KOELHOFF ebenda benannt (GW 6688).

HEINZ VON BECHWINDEN besingt in einem Gedicht aus kaiserlicher Sicht den KRIEG MIT SCHWEIZERN UND TÜRKEN, welches bei Johann Otmar in Tübingen gedruckt wird (GW 3755).

1500

Die CHRONICK DISS KIERGS aus der Feder des Luzerner Kanzleischreibers NICOLAUS SCHRADIN verherrlicht die Auseinandersetzung Maximilians mit der Eidgenossenschaft vom entgegengesetzten Standpunkt und findet in Zurzach im Aargau einen Drucker (Hain 14526).

## 4. Übersicht über die behandelten Gegenstände, die Aktualität der Werke und ihre Druckorte

Werk	Gattung	Druckort	Kl.	Aufl.
1470				
Legenda Aurea	Hagiographie	Augsburg: Zainer	I	143
Hieronymus	Literaturgeschich.	ebd.	I	1
Honorius	Enzyklopädie	Nürnberg: Koberger	I	1
Enea Silvio	Nationalgesch.	Köln: Therhoernen	I	1
Robert v. Reims	Kreuzzugsgesch.	Köln: Schilling	I	1
Donat Acciaiuoli	Kaiser-Vita	Rom: Gallus	II	1
L. Bruni	Gotengesch.	Foligno: Numeister u. a.	I	3
Rodrigo Sancio	Nationalgesch.	Rom: Gallus	III	2
1471				
Vitae Patrum	Hagiographie	Brüssel: Fratres Comm. Vitae	I	41
Paulus Diaconus	Röm. Geschichte	Rom: Lauer	I	5
L. Bruni	Punierkriege	Venedig: Drucker d. Basilios	I	3
1472				
Isidor	Enzyklopädie	Augsburg: Zainer	I	11
Cassiodor	Kirchengesch.	Augsburg: Schüßler	I	4
Burchard v. Ursperg	Stauf. Chronik	Augsburg: St. Ulr. u. Afra	I	1
Dares Phrygius	Trojagesch.	Köln: Schilling	I	6
Leo archipresbyter	Alexander-Gesch.	Köln: Therhoernen (?)	I	21
1473				
Vincenz v. B., Hist.	Enzyklopädie	Straßburg: Rusch	I	6
Comestor	Bibl. Gesch.	Augsburg: Zainer	I	12
Steinhöwel	Weltchronik	Ulm: J. Zainer	II	1
Schiltberger	Reisebericht	ebd.	I	1
Caesarius	Hagiographie	Köln: Zell	I	2
Augustinus Triumphus	Staatsschrift	Augsburg: Schüßler	I	5
Andechser Chronik	Ortschronik	Augsburg: Bämmler	III	4
Chron. Budense	Nationalgesch.	Buda: Hess	III	1
1474				
Rolevinck	Weltchronik	Köln: Therhoernen u.a.	II	32
Twinger v. Königsh.	Weltchronik	Augsburg: Bämmler	I	5
Eusebios	Kirchengesch.	Utrecht: Ketelaer u.a.	I	6
Eusebios	Weltchronik	Mailand: Lavagna	I	2
Ricobald	Weltchronik	Rom: Lignamine	I	3
Brunetto	Enzyklopädie	Treviso: Lisa	I	1
Ammianus Marcell.	Röm. Gesch.	Rom: Sachsél u. a.	I	1
1475				
Rudimentum Novitiorum	Weltchronik	Lübeck: Brandis	II	1
Beda	Nat. Kirchengesch.	Straßburg: Eggestein	I	2
Guido de Columna	Trojagesch.	Augsburg: Bämmler	I	25
Orosius	Weltchronik	Vicenza: Liechtenstein	I	7
Mirabilia Romae	Lokalchronik	Tarvisio: de Lisa	I	47
Bracellus	Monographie	Mailand: Lavagna	I	1
Enea	Nationalgesch.	Rom: Hanheymer u. a.	I	3

Werk	Gattung	Druckort	Kl.	Aufl.
1476				
Bämler	Weltchronik	Augsburg: Bämler	II	3
Wierstraat	Monographie	Köln: Therhoernen	III	2
L. Bruni	Lokalgesch.	Venedig: Rubeus	I	2
Grandes Chroniques	Nationalgesch.	Paris: Bonhomme	I	2
1477				
Tüsch	Monographie	Straßburg: Knoblochtzer	III	1
Cepio	Monographie	Venedig: Maler u. a.	III	1
Enea	Allg. Gesch.	Venedig: J. de Colonia	I	1
1478				
Rolevinck	Landesgesch.	Köln: Therhoernen	III	2
Chronyke van Hollant	Nationalgesch.	Köln: Therhoernen	III	3
1479				
Platina	Papstgesch.	Venedig: J. de Colonia	II	4
Breviarium	Weltchronik	Poitiers: Bouyer	I	1
1480				
Chron. d. Kaiser	Weltchronik	Augsburg: Blaubirer	II	1
Vita Fridolins	Hagiographie	Basel: Richel	I	2
Petrus v. Blois	Briefe	Brüssel: Fr. Comm. Vitae	I	1
d'Aubusson	Monographie	Mainz u. a.	III	3
Caoursin	Monographie	Venedig	III	11
Reimchron. Burgd.	Monographie	Straßburg: Knoblochtzer	III	2
Dogen Venedigs	Lokalgesch.	Venedig/Sessa	III	2
Mandeville	Reisebericht	Lyon: Buyer	I	18
Chronicle of England	Nationalgesch.	Westminster: Caxton	I	6
Vita Katharinas	Hagiographie	Stockholm: Ghoten	I	1
1481				
Danske Kroneke	Nationalgesch.	Lübeck	I	1
Enea	Röm. Gesch.	?	I	1
Brasco	Pilgerbericht	Mailand: Scinzenzeler	III	2
1482				
Antonius de Rosellis	Staatsschr.	Venedig: Liechtenstein	I	2
Valera	Nationalgesch.	Sevilla: Puerto	III	7
1483				
Richenthal	Monographie	Augsburg: Sorg	I	1
Augsbg. Chron.	Lokalgesch.	Augsburg: Bämler	III	1
Foresta	Weltchronik	Venedig: de Benaliis	II	8
Flavio Biondi	Röm. Gesch.	Venedig: Scotus	I	2
1484				
Antonius	Weltchronik	Nürnberger: Koberger	I	4
1485				
Chronica Slavica	Lokalchron.	Lübeck: Brandis	III	2
L. Bruni	Allg. Zeitgesch.	Venedig: Pasquale u. a.	I	1
1486				
Gmünder Chronik	Weltchronik	Augsburg: Dinckmut	III	4
Breidenbach	Pilgerbericht	Mainz: Reuwich	III	8

Werk	Gattung	Druckort	Kl.	Aufl.
1487				
Sabellicus, Ven.	Lokalgesch.	Venedig: Torresanus	III	2
Caviceus	Monographie	Venedig: Capcasa	III	2
Chron. de Normandie	Landeschronik	Rouen: le Talleur	III	2
Passages	Kreuzzugslit.	Paris	II	1
1488				
Thurocz	Nationalgesch.	Augsburg: Ratdolt	III	3
Belligraphia	Monographie	Augsburg: Sorg	III	1
Revelat. d. Brigitta	Hagiographie	Rom	I	5
Chron. Louis XI.	Monographie	Lyon: Topié	III	1
1489				
Johannes de Hese	Reisebericht	Köln: Guldenschaff	I	
1490				
Chron. abrégées	Nationalgesch.	Lyon: Topié	II	8
Enea, In Europam	Allg. Zeitgesch.	Memmingen: Kunne	I	1
1491				
Bonincontrius	Allg. Gesch.	Rom: Planck	III	1
1492				
Bothos Sachsenchr.	Landesgesch.	Mainz: Schöffner	III	1
Trithemius	Literaturgesch.	Basel: Amerbach u. a.	III	2
Bossi	Weltchronik	Mailand: Zarotus	III	1
1493				
Hartm. Schedel	Weltchronik	Nürnberg: Koberger	II	4. o. 5
Begängnis	Monographie	Wien: Winterberg	III	1
Columbus	Reisebericht	Barcelona: Posa	III	9
1494				
Alb. v. Bonstetten	Lokalchronik	Ulm: Reger	III	1
Alexander de S. Elpidio	Staatschr.	Turin: Suigus u. a.	I	2
1495				
Trithemius	Gelehrtengesch.	Mainz: Fridberg	III	2
Campanus	Monographien	Rom: Silber	I	1
Bossi	Pol. Biogr.	Mailand: Pechel	III	1
Catal. imperatorum	Weltchronik	Paris: Moerart	II	1
Froissart	Nationalgesch.	Paris: Vêrard	I	2
Tomich	Nationalgesch.	Barcelona: Rosenbach	I	1
Danske Rimkronike	Nationalgesch.	Kopenhagen: Ghemen	III	1
1496				
Enea, Teutonia	Nationalgesch.	Leipzig: Stöckel	I	1
Caoursin	Monographie	Ulm: Reger	III	1
Alex. Benedictus	Monographie	Venedig: Manutius	III	1
1497				
Gaguin, Franken	Nationalgesch.	Lyon: Trechsel	III	4
Chron. Burgund	Landesgesch.	Lyon: Maréchal u. a.	II	2
Chron. Brabant	Landesgesch.	Antwerpen: Dorpe	III	1
1498				
Pompon. Laetus	Röm. Gesch.	Venedig: de Vitalibus	II	4

Werk	Gattung	Druckort	Kl.	Aufl.
Sabellicus	Weltchronik	Venedig: de Vitalibus	II	1
Chronica de Cid 1499	Monographie	Sevilla: Camp. Alem.	I	1
Kölner Chronik	Lokalchronik	Köln: Koelhoff	II	1
Bechwinden 1500	Monographie	Tübingen: Otmar	III	1
Schradin	Monographie	Zurzach/Aargau	III	1

Die obige Übersicht soll vor allem verdeutlichen, wie bis 1476 der Schwerpunkt bei den Drucken auf klassischen Werken der älteren Zeit liegt, die der Klasse I angehören. Ab 1477 verlagert sich das Gewicht; man interessiert sich für das Tagesgeschehen einerseits, bemüht sich andererseits, neue Sammelwerke und Kompendien zu erstellen (s. Klasse III bzw. II).

Aus der Spalte über die Drucker geht hervor, daß das Schwergewicht ganz ausgesprochen im deutschen Reich liegt und zwar vorzugsweise in den süddeutschen Städten, an der Spitze in Augsburg, gefolgt von Nürnberg, Ulm und Straßburg. In Westdeutschland hat Köln Bedeutung, in Norddeutschland Lübeck. Für den italienischen Buchdruck steht Venedig an der Spitze, für den französischen Lyon.

##### *5. Zur Interessenlage für historische Literatur im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts*

Wirft man einen Blick auf das letzte Drittel des 15. Jahrhunderts, so erscheint diese Periode im Rückblick als Zeit großen Umbruchs. Das pflegt eine Zeit von sich selbst aber nicht so zu empfinden. Ihre Unruhe läßt sich vielleicht im Buchwesen an der Vorliebe für aller Art Vorhersagen ablesen: diese waren in der Tat zu Ende des 15. Jahrhunderts sehr beliebt<sup>29)</sup>.

Das wichtigste und bedrohlichste Ereignis war der Fall von Konstantinopel gewesen, und damit hängt das Interesse für die Türken zusammen. In diesem Zusammenhang ist die detaillierte Berichterstattung über die Ereignisse auf Rhodos zu sehen. Ein anderes bedeutsames Ereignis ist die Entdeckung Amerikas, die sich in der Tat in dem damals möglichen Rahmen niederschlägt, indem man des Columbus Reiseberichte in Briefform druckt.

29) Im Bereich der Germanistik befaßt sich z. Zt. besonders Hans-Joachim KOPITZ mit den Rückschlüssen, die aus dem Verhältnis Handschriftenüberlieferung zu Frühdrucken auf die Rezeptionsgeschichte vertretbar sind, vgl. DERS., Fragen der Verbreitung von Handschriften und Frühdrucken im 15. Jahrhundert, hg. von Lotte Hellinga und Helmar Härtel (Wolfenbütteler Abhh. z. Renaissanceforschung 2) 1981, S. 179–188; DERS., Zum Erfolg verurteilt. Auswirkungen der Erfindung des Buchdrucks auf die Überlieferung deutscher Texte bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, in: Gutenberg-J. 55 1980, S. 67–78.

Frankreichs erwachtes Nationalbewußtsein regt zur Drucklegung der *Grandes Chroniques* an, während England sich in den Rosenkriegen aufzehrt und nur zuletzt bescheidene Beiträge zur gedruckten Geschichtsliteratur leistet.

Auch Kaiser Friedrich III. war keine Persönlichkeit, die die Setzer zum Blei greifen ließ: Er wurde des Reiches nur mit Mühe Herr, und vor allem Ungarn zeigt erwachtes Nationalgefühl. Spaniens neugewonnene Einheit und Freiheit von den Ungläubigen schlägt sich in der Produktion von Nationalgeschichte nieder.

Da man im Mittelalter grundsätzlich Ereignisgeschichte und kaum Strukturgeschichte schreibt, findet sich von Verfassungsproblemen so gut wie nichts in der Geschichtsschreibung. Aktuelle Geschichtsschreibung ist daher ganz den lokalen Geschehnissen zugewandt, so in den oberitalienischen Stadtrepubliken oder Herzogtümern, aber auch in den übrigen Fürstentümern wie etwa im Raum Burgund. Vom Unabhängigkeitsstreben der Schweiz ist zu Ende des Jahrhunderts auch in der Geschichtsschreibung einiges zu spüren (s. u. S. 757 ff.). Generell aber hat das Zeitgeschehen wenig Einfluß auf die Drucklegung der Historiographie.

Von 1470–1476 war bei den Druckern ein Nachholbedarf beim Druck historischer Standardwerke zu beobachten, aber nach Ablauf dieser sechs Jahre ist die Marktlücke auch weitgehend geschlossen. In der ersten Hälfte der siebziger Jahre finden eine Reihe von Standardwerken mittelalterlicher Geschichtsschreibung ihre Drucker, etwa aus dem Bereich der Hagiographie die *Legenda Aurea*, die *Vitae Patrum*, Caesarius von Heisterbach, also Legendensammlungen. Die Kirchengeschichte wird bestückt durch den Druck der Werke des Eusebios-Rufin, des Cassiodor, Bedas und durch die *Historia Scholastica* als Handbuch der Biblischen Geschichte. Bei den Universalgeschichten erfreut sich die historische Enzyklopädie besonderer Bevorzugung, so die Werke des Honorius, Isidor, Vincenz' Mammutwerk, Brunettos Buch. Das Interesse für Nationalgeschichte ist spürbar bei den aufsteigenden Nationen, wird aber auch von den Humanisten wie Enea Silvio gefördert. Ältere Kreuzzugsberichte finden im Zeitalter der Türkengefahr gleichfalls noch ihre Abnehmer. Bei den Weltchroniken steht nach dem Geschmack der Zeit neben den Enzyklopädien die Papst-Kaiser-Chronik im Vordergrund. Bemerkenswerterweise vermißt man Martin von Troppau in den Inkunabeln, und auch die *Flores Temporum* erscheinen nur in Varianten wie der Chronik Steinhöwels oder der Gmünder Chronik.

Allerdings sind viele der genannten Chroniken dem Typ Papst-Kaiser-Chronik zuzuordnen, so das Werk Twinger von Königshofens, Ricobalds, das *Rudimentum Novitiorum* im Grunde auch, Bäumlers Chronik, das *Breviarium*, die Augsburger Chronik von 1480, Schedels Chronik, der Pariser Kaiserkatalog von 1495, um nur einige zu nennen. Auffällig ist jedoch, daß der *Fasciculus Temporum* jedenfalls eine absolute Führungsstellung bereits bei Erscheinen erlangt und alle anderen knappen Weltchroniken an den Rand drängt. Nur die ganz ausführlichen halten sich daneben, etwa das Werk des Antonin von Florenz, abgesehen von Vincenz von Beauvais mit seiner unschlagbaren Ausführlichkeit, dem *Rudimentum*, des *Foresta Supplementum Chronicarum*, auch Schedels Chronik mit ihren gewaltigen Auflagenzahlen.

Bucherfolge werden natürlich auch alle volkstümlichen und anekdotenreichen Gestaltungen klassischer Stoffe wie die Troja-Geschichten und die Alexander-Historie. Römische Geschichte wird unter dem Einfluß des Humanismus wieder intensiver gepflegt, doch keineswegs nur in klassischen Darstellungen, sondern auch in Gestalt der mittelalterlichen *Mirabilia Urbis Romae*. In einigen Fällen begeben sich die Humanisten an die Umgestaltung von Vorlagen: nicht nur Einhard muß sich dies gefallen lassen, er teilt sein Schicksal mit Prokop und Polybios, deren griechische Originale freilich auch nur einem sehr beschränkten Personenkreis sprachlich zugänglich gewesen wären.

Nach wie vor erfreuen sich Reiseberichte großer Beliebtheit, sowohl neue mit aktueller Information als auch phantastische Romane wie das Werk Mandevilles.

Auch wenn es an sich nicht Sache des Historikers ist, über das zu schreiben, was er wider Erwarten nicht vorfindet, so soll doch erwähnt sein, was man einstweilen vermißt: die gesamte Gattung der Annalistik bleibt bei den Frühdrucken ausgespart. Dabei ist ihre Zeit keineswegs abgelaufen, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erlebt sie angesichts der Erneuerung der Ostertafeln und der Kalenderverbesserung nochmals einen Aufschwung des Interesses.

Man vermißt auch die alten Volksgeschichten: weder Jordanes noch Gregor von Tours ist von den Inkunabeldruckern entdeckt worden. Man sieht sich aber zudem vergebens um nach den berühmten Werken der hochmittelalterlichen Weltchronistik: nur die Patristik hat Interesse gefunden, etwa mit Hieronymus oder Orosius, hingegen blieben Frutolf-Ekkehard, Sigebert von Gembloux – der sich besser als die Palmerii als Hieronymus-Fortsetzer ausgenommen hätte – und vor allem Otto von Freising außer Betracht. *Gesta Chuonradi* oder *Friderici* sagten offenbar der Zeit auch nicht viel.

Vergleicht man hier einmal die Tafel über die handschriftliche Verbreitung mittelalterlicher Geschichtswerke, die Bernard Guenée jüngst aufgrund erster Untersuchungen und Zusammenstellungen entwarf<sup>30)</sup>, so sieht das Bild der Inkunabel-Literatur für diesen begrenzten Zeitraum doch anders aus: Martin von Troppau ist ganz in den Hintergrund getreten, Comestor hat seine Stellung einigermaßen gehalten – diese Autoren hatte Guenée wegen ihrer Häufigkeit aus seiner Übersicht ganz ausgeklammert<sup>31)</sup>. Valerius Maximus fiel aus unserer Betrachtung heraus, weil er kein mittelalterlicher Historiograph ist. Dasselbe gilt für Justin, Josephos und Festus. Orosius, Beda, Cassiodor, vor allem Vincenz, Froissart haben ihre Stellung einigermaßen gehalten, die Engländer wie Ranulph Higden, Geoffrey of Monmouth, Wilhelm von Malmesbury, Heinrich von Huntingdon, Matthaues Parisiensis fehlen völlig, doch vermißt man einstweilen auch Pseudo-Turpin – er ging immerhin in die *Legenda Aurea* ein –, Gregor von Tours, Bernard Gui, Hugo von Sankt-Viktor, Hugo von Fleury, Regino von Prüm und Frechulf von Lisieux. Diese Tatsache zeigt einstweilen nur, daß man sehr vorsichtig sein muß mit der Interpretation der obigen Aufstellung zur Inkunabel-Literatur hinsichtlich ihrer Aussagekraft über die Lebendigkeit des geschichtlichen Schrifttums. Die zuvor beispielsweise

30) Vgl. GUENÉE (wie Anm. 10), S. 250ff.

31) Ebd. S. 249.

recht verbreitete englische Historiographie krankte ganz offensichtlich an dem Umstand, daß das eigene Land sich dem Buchdruck nur sehr langsam erschloß, umgekehrt der Interessenhorizont auf dem Kontinent aber offenbar über Beda nicht mehr hinausging.

### C. *Schluß: Ausblick*

Es wurde oben schon bemerkt, daß die Zeitgrenze 1500 für die Untersuchungen eine willkürliche ist, die sich lediglich anbot, weil das Material bis zu diesem Zeitpunkt gut erschlossen ist. Gerade das 16. Jahrhundert hat nämlich große Verdienste um den Buchdruck, und viele der einstweilen vermißten Autoren erlebten bald nach 1500 ihre *Editio princeps*. Das hat u. a. seinen Grund darin, daß der Humanismus in Deutschland erst recht Fuß fassen muß. Er beschränkt sich dann nicht auf das klassische Altertum, sondern bezieht auch die heimische Frühzeit ein, sofern es darüber geeignetes Material gibt. So wird die fränkische Zeit sowohl von den Franzosen als auch von den Deutschen aufgearbeitet. Es kommt zu großen *Scriptores-Reihen*, die systematisch Geschichtsschreiber edieren und Sammelwerke herausbringen. Dies zu untersuchen ist allerdings nicht mehr Aufgabe des Mediävisten. Doch zeigt das Werk von Goldschmidt über die Edition mittelalterlicher Texte<sup>32)</sup>, daß es durchaus seinen Sinn hat, die Grenze erst 1550 zu ziehen und das ganze erste Jahrhundert des Buchdrucks zu erfassen.

32) Vgl. oben Anm. 23.